

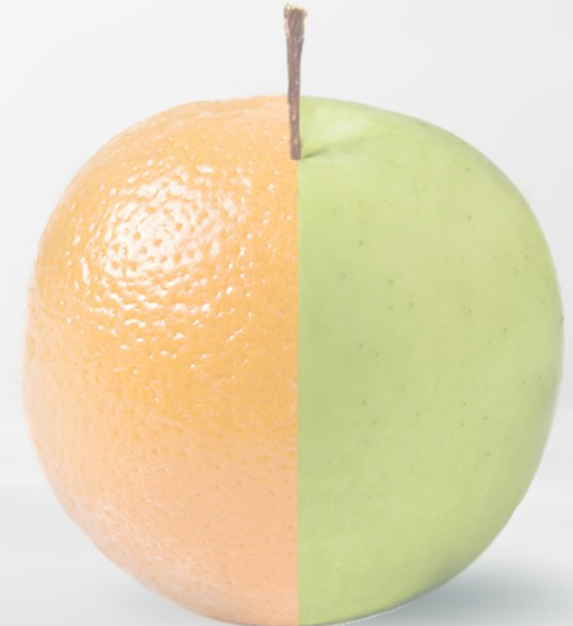


.consulting .solutions .partnership

FAQ

Integrierte Unternehmensplanung mit msgFinance

Die Lösung mit SAP S/4HANA



- 1 Bedeutet der Einsatz der buchhalterischen Ergebnisrechnung einen Verzicht auf den Ausweis von Deckungsbeiträgen?
- 2 Stimmt es, dass bei der Berechnung der Umsatzkosten keine Unterscheidung in fixe und variable Herstellkosten möglich ist?
- 3 Werden in der buchhalterischen Ergebnisrechnung Umsatzerlös und Herstellkosten zu unterschiedlichen Zeitpunkten wie bisher gebucht, worunter die Genauigkeit der Deckungsbeiträge leidet?
- 4 Kann die kalkulatorische Ergebnisrechnung zusätzlich aktiviert werden?
- 5 Gibt es trotz Verzicht auf die kalkulatorische Ergebnisrechnung eine Möglichkeiten zur Berücksichtigung kalkulatorischer Wertansätze?
- 6 Kann eine Steuerung über Soll-Ist-Abweichungen weiterhin gewährleistet werden?
- 7 Gibt es Möglichkeiten zur Vereinfachung der integrierten Unternehmensplanung?
- 8 Entfallen die traditionellen Transaktionen für die automatische Tarifiermittlung?
- 9 Bedeutet die Nutzung der traditionellen Transaktionen für die Kostenstellenplanung einen Verzicht auf die Vorteile der neuen Lösungen?

1

Bedeutet der Einsatz der buchhalterischen Ergebnisrechnung einen Verzicht auf den Ausweis von Deckungsbeiträgen?

2

3

4

5

6

7

8

9

Für eine erfolgreiche Unternehmenssteuerung werden die Entscheidungsträger weiterhin kunden- und produktbezogene Deckungsbeiträge benötigen. Mit SAP R/3 erfolgte die Bereitstellung dieser Informationen durch die kalkulatorische Ergebnisrechnung, da die buchhalterische Ergebnisrechnung hierfür ungeeignet war. Mit der Einführung des Universal Ledgers (FI und CO speichern ihre Plan- und Istdaten in denselben Tabellen) ist die buchhalterische Ergebnisrechnung automatisch vorhanden, was in der Anfangszeit von SAP S/4HANA viele erfahrene SAP User beunruhigt hat. Zahlreiche neue Funktionalitäten haben aber aus der "alten" buchhalterischen Ergebnisrechnung ein neues leistungsstarkes Controlling-Instrument gemacht, mit dem der Aufbau einer mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung problemlos möglich ist. Um das Vertrauen in diese neue Lösung zu verbessern, wurde inzwischen die Bezeichnung „buchhalterische Ergebnisrechnung“ durch die Bezeichnung „Margin Analysis“ ersetzt.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Stimmt es, dass bei der Berechnung der Umsatzkosten keine Unterscheidung in fixe und variable Herstellkosten möglich ist?

Die Möglichkeit zum Ausweis von Deckungsbeiträgen erfordert nach klassischem CO-Verständnis eine Aufteilung der Herstellkosten (der abgesetzten Menge) in fixe und variable Kosten. Die von SAP im Customizing angebotene Transaktion erlaubt eine Zuordnung der Kostenelemente der Kalkulation zu Sachkonten, mit denen die Umbuchung der Bestandsveränderungsbuchung erfolgt. Dabei kann immer nur der Gesamtwert eines Kostenelements einem Sachkonto zugeordnet werden. Mit geringfügigen Erweiterung im Kalkulationsschema kann jedoch dafür gesorgt werden, dass jedes Kostenelement entweder nur fixe oder nur variable Kosten enthält, so dass die gewünschte Aufteilung der Herstellkosten in fixe und variable Herstellkosten ermöglicht werden kann.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Werden in der buchhalterischen Ergebnisrechnung Umsatzerlös und Herstellkosten zu unterschiedlichen Zeitpunkten wie bisher gebucht, worunter die Genauigkeit der Deckungsbeiträge leidet?

Nein! Dieses Problem ist gelöst. Durch die vorgangsbezogene Erlösabgrenzung ist sichergestellt, dass Umsatzerlöse und Herstellkosten immer zum selben Zeitpunkt gebucht werden.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Kann die kalkulatorische Ergebnisrechnung zusätzlich aktiviert werden?

Die kalkulatorische Ergebnisrechnung kann zusätzlich aktiviert werden. Davon ist allerdings abzuraten. Die zahlreichen Vorteile des Universal Ledgers können nur durch die Nutzung der buchhalterischen Ergebnisrechnung (Margin Analysis) realisiert werden:

- Für zahlreiche analytische Apps, die für Auswertungen im FI und CO genutzt werden, sind die Datenzugriffe auf das Universal Ledger eingerichtet. Diese analytischen Apps zeigen keine Daten der kalkulatorischen Ergebnisrechnung.
- Die Vereinfachung für die integrierte Unternehmensplanung würden entfallen, da erneut der Übergang von Wertfeldern zu Sachkonten vollzogen werden muss.

Fakt ist also, dass beim Festhalten an der kalkulatorischen Ergebnisrechnung ein enormer zusätzlicher Mehraufwand entsteht, dem in der Regel kein entsprechender Nutzen gegenübersteht.

1

Gibt es trotz Verzicht auf die kalkulatorische Ergebnisrechnung eine Möglichkeiten zur Berücksichtigung kalkulatorischer Wertansätze?

2

3

4

5

Ein Verzicht auf die kalkulatorische Ergebnisrechnung bedeutet keineswegs einen gleichzeitigen Verzicht auf kalkulatorische Wertansätze. Im SAP-Standard wird durch die Aktivierung eines Zusatzledgers die Möglichkeit zur Speicherung kalkulatorischer Wertansätze ermöglicht. Wir haben einen Lösungsansatz entwickelt, der ohne dieses Zusatzledger auskommt. Mit unserem Lösungsansatz können Sie kalkulatorische Abschreibungen in der Kostenstellenrechnung und kalkulatorische Skonti, Frachtkosten, etc. in den Fakturen ausweisen, wobei die Abstimmung der Ergebnisse zwischen FI und CO immer gewährleistet wird.

6

7

8

9

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Kann eine Steuerung über Soll-Ist-Abweichungen weiterhin gewährleistet werden?

Viele Unternehmen steuern ihren Produktionsbereich unter anderem mit Hilfe von Soll-Ist-Abweichungen. Im Universal Ledger werden keine Sollkosten gespeichert. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass es keine Möglichkeiten für Soll-Ist-Abweichungsanalysen gibt. Für die Analysen auf den Kostenstellen können hierfür weiterhin die traditionellen Berichte genutzt werden. Für die Analyse der Produktionsaufträge gibt es bereits analytische Apps.

1

Gibt es Möglichkeiten zur Vereinfachung der integrierten Unternehmensplanung?

2

3

4

5

6

7

8

9

Die gemeinsame Datenhaltung für FI und CO ist nur durch die gemeinsame Nutzung des Sachkontos als Kriterium für den Ausweis von Aufwand (Kosten) und Ertrag (Erlösen) und den Verzicht auf kalkulatorische Wertfelder möglich. Damit sind erstmalig ideale Voraussetzungen für die Vereinfachung der integrierten Unternehmensplanung geschaffen.

1

Entfallen die traditionellen Transaktionen für die automatische Tarifiermittlung?

2

3

4

5

6

7

8

9

Eine automatische Tarifiermittlung ist für viele produzierende Unternehmen nach wie vor von großer Bedeutung. Hierfür stehen weiterhin die traditionellen Transaktionen und die "alten" CO-Tabellen zur Verfügung. Mit einer einfachen Plandatenübernahme ins Universal Ledger gelingt es, trotz Festhalten an der "alten" Lösung, die Vorteile der „neuen Welt“ voll auszuschöpfen.

1

Bedeutet die Nutzung der traditionellen Transaktionen für die Kostenstellenplanung einen Verzicht auf die Vorteile der neuen Lösungen?

2

3

4

5

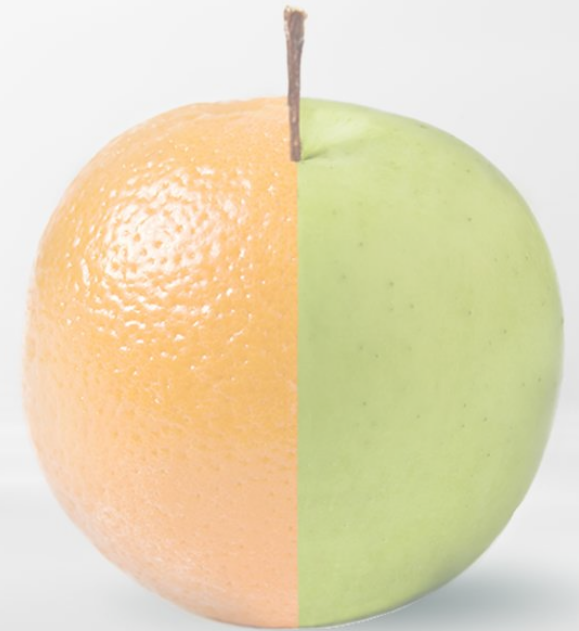
6

7

8

9

Klassische Transaktionen bekommen ihren Input aus den traditionellen CO-Tabellen und speichern ihren Output auch in diesen "alten" Tabellen. Das ist aber dennoch keine Insellösung, denn es gibt Standard-Funktionen für den Transfer der Plandaten zwischen den "alten" und "neuen" Tabellen. Es besteht somit keine Notwendigkeit, die im ERP-System erstellten Umlagen mit viel Aufwand in den neuen Planungstools nachzubauen. Eine geschickte Kombination aus alten und neuen Transaktionen sowie Planungsfunktionen mit dem Austausch der Plandaten zwischen alten und neuen Tabellen ermöglicht eine Planung mit geringem Implementierungsaufwand. Das Beste aus zwei Welten.



Ihr Ansprechpartner

Ingo Neumann
Business Manager Finance & Controlling

Bei dem Neuen Krahn 2 | 20457 Hamburg | Deutschland

Tel.: +49 40 3344150-0

Email: ingo.neumann@msg-treorbis.de

www.msg-treorbis.de

